

KONTakt

PFARRAMTLICHE MITTEILUNG | NR. 191 | SEPTEMBER 2022

Aus dem Inhalt:

Nachlese Sommerfest Seite 17

Jungscharlager 2022 Seite 19



Friede

Beiträge zum Thema auf den Seiten 3 bis 11

Alle Veranstaltungen in den Pfarrräumen finden unter Einhaltung der aktuellen Corona-Maßnahmen statt.

Wortgottesfeiern: Sa, 15. Okt., 19 Uhr; So, 23. Okt., 8.45 Uhr und 10 Uhr; Mi, 26. Okt., 8 Uhr; Fr, 28. Okt., 8 Uhr

Erntedankfest: So, 9. Oktober, 10 Uhr: Segnung der Erntekrone, Kirchenplatz, anschl. Festgottesdienst in der Kirche mit dem Kirchenchor (Messe von Alfred Hochedlinger), Familiengottesdienst für Kinder am Sportplatz (nur bei Schönwetter). Anschließend Frühschoppen im Pfarrheim.

Kinderwortgottesdienste: So, 9. Okt., Sportplatz; So, 27. Nov., 10 Uhr, Kirche (Adventgottesdienst mit den Froschgöschern)

Weltmissionssonntag: Sa, 22. und So, 23. Okt., mit Pralinenverkauf zugunsten von Missio, Missiosammlung

EZA-Markt: Sa, 22./So, 23. Okt. und Sa, 26./So, 27. Nov. (mit Adventkranzverkauf)

Allerheiligen: Di, 1. Nov., 8.45 Uhr und 10 Uhr, Gottesdienste, Kirche

Gottesdienst für die Verstorbenen der Pfarrgemeinde mit mehrstimmigen Gesängen **zum Allerseelentag:** Mi, 2. Nov., 19 Uhr, Kirchenchor (keine Frühmesse um 8 Uhr)

Fest der Jubelpaare: So, 13. Nov., 10 Uhr mit KonCHORd, anschl. Agape in den Räumen des Pfarrheims.

Anmeldung bitte bis 7. November. **Vorbereitung** am 8. Nov., 17 Uhr, Pfarrheim.

Besuchsdienstabend: Mi, 9. Nov., 18 Uhr, großer Pfarrsaal, mit Frau Barbara Wimmer

Gottesdienste, gestaltet vom Fachausschuss Caritas zur Elisabeth Sammlung: Sa, 12./So, 13. Nov.

Konzert Kurt Hinterhölzl & Freunde: Fr, 18. Nov., 19 Uhr zugunsten von Geflüchteten

Frühschoppen Fachausschuss Caritas: So, 20. Nov., nach den Gottesdiensten, Pfarrheim

Adventkranzsegnung: Sa, 26. Nov., 16 Uhr, Kirche

Gottesdienst und Konzert zum 1. Advent mit dem Vokalensemble VOICES: Sa, 26. Nov., 18 Uhr Gottesdienst, 19 Uhr Konzert, Kirche

Gottesdienst mit Mini-Aufnahme: So, 4. Dez., 10 Uhr, Kirche

ERSTKOMMUNION 2023

Erstkommunion VS48 und VS9 2023: So, 7. Mai, 10 Uhr

Erstkommunion der Adalbert Stifter Praxisvolksschule: Sa, 29. April, 10 Uhr

FIRMUNG 2023

Sa, 13. Mai 2023, 15 Uhr

Mitte Oktober werden die Firmkandidat:innen aus unserer Pfarre eine briefliche Einladung zur Firmvorbereitung erhalten. Die Anmeldung erfolgt ONLINE über unsere Homepage www.dioezese-linz.at/linz-stkonrad

Anmeldeschluss für die Firmvorbereitung: 27. Nov. 2022 für alle, die das 14. Lebensjahres bis 31. August 2023 vollendet haben.

Info: Josef Hansbauer, Tel. 0660/766 0406

Jungcharlager 2023: 16. bis 22. Juli in Großloiben

BIBELRUNDE

Di, 4. Okt., 8. Nov., 6. Dez., 19.15 Uhr, kleiner Pfarrsaal, mit Frau Mag.^a Dorothea Schwarzbauer-Haupt zum Thema „Schwierige Bibelstellen“

SENIORINNEN UND SENIOREN

Senior:innenmessen: Mi, 26. Okt, 23. Nov., 21. Dez., 8 Uhr

Senior:innennachmittage: Do, 6. und 20. Oktober, 3. und 17. Nov., 1. und 15. Dez., 15 Uhr, Pfarrheim

GEWALTFREIE KOMMUNIKATION

Übungsgruppe: Di, 18. Okt, 8., 15. und 29. Nov., 13. Dez., jeweils 9.30 Uhr, Blauer Raum; Unkostenbeitrag € 5,- pro Treffen
Infos: Maria Kastenhofer, 0664/5771388, kasj@liwest.at

FRAUEN IN DER PFARRE

Frauenmessen: Mi, 12. Okt., 9. Nov., 14. Dez.

Cafe am Vormittag: Mi, 12. Okt., 9. Nov., 14. Dez., jeweils 8.30 Uhr, kleiner Pfarrsaal

TREFFPUNKT TANZ

Mi, 5., 12. und 19. Oktober, 9., 16., 23. und 30. Nov., 7., 14. und 21. Dez., großer Pfarrsaal.

Ankommen ab 8.45 Uhr, Tanzen von 9 bis 10.30 Uhr, Kosten pro Tanztermin € 5,-. Tanzleiterin Frau Dr.ⁱⁿ Isabella Roth, bitte Corona-Regeln beachten.

SELBA = SELBSTSTÄNDIG IM ALTER

Selba: Mi, 5. und 19. Okt., 9., 16. und 30. Nov., 14. Dez., 15 Uhr, großer Pfarrsaal.

Infos: Mag.^a Frau Petermichl, Tel. 0650/5611032

GESUNDHEITSGYMNASTIK

Zur Vorbeugung und zur Besserung von Beschwerden der Wirbelsäule, Dehnung und Kräftigung der Muskeln u.v.m.

Ab 8. September, 10 Treffen, wöchentlich jeweils Donnerstag, ab 9 Uhr, großer Pfarrsaal.

Anmeldung und Infos: Brigitte Eckerstorfer, Tel. 0732/66 02 98, Preis für 10 Einheiten: € 50,-

SENIORENWOHNHEIM-BESUCHSDIENST

Sollte einer Ihrer Verwandten, Bekannten oder Sie selbst in ein Seniorenwohnheim übersiedeln, so melden Sie dies bitte im Pfarrbüro, damit der Besuchsdienst der Pfarre – soweit es die COVID-19-Vorsichtsmaßnahmen erlauben – Sie besuchen kann.

KRANKENKOMMUNION

Pfarrassistentin Monika Weilguni und Pfarrmoderator Dr. Martin Füreder bringen Ihnen gerne die Hl. Kommunion nach Hause. Teilen Sie uns Ihren Wunsch rechtzeitig mit. Bitte um Terminvereinbarung im Pfarrbüro. Tel.: 0732/65 72 95

Leben braucht Frieden

Der Friede ist die stärkste Entwicklungskraft des Lebens.

Der Blick in die Geschichte und das politische Tagesgeschehen zeigen, wie zerbrechlich Friede ist. Mit Kriegsausbruch in der Ukraine ist uns die Selbstverständlichkeit, mit der wir von einer stabilen Friedensordnung im europäischen Umfeld ausgegangen sind, verloren gegangen. Es wird wieder über Krieg und Gewalt, Waffen und Militärbündnisse diskutiert. Aber auch der Ruf nach Frieden wird immer lauter. Alle Kräfte für die Zurückgewinnung des Friedens zu aktivieren, ist ein Gebot der Stunde.

SHALOM

Das hebräische Wort für Friede heißt „Shalom“. Shalom bedeutet: Fülle des Lebens. Bei der Übersetzung ins Griechische werden für Shalom verschiedene Begriffe verwendet: Gerechtigkeit, Liebe, Vertrauen, Respekt, Ansehen,... Shalom meint also nicht nur den Frieden, der durch Abwesenheit von militärischen und kriegerischen Handlungen entsteht.

FRIEDE SEI MIT EUCH!

Der Friede gehört zur Kernbotschaft Jesu. In zahlreichen Evangelienstellen kommt Jesus zu den Jüngern mit der Botschaft: „Friede sei mit euch!“ (z.B. Joh 20,19-31)

Jesu Leben war gewaltfrei und friedfertig. Er verzichtete auf die Anwendung von Gewalt. Er stiftete Frieden und löste Konflikte, indem er Vergebungsbereitschaft und Gottes grenzenlose Liebe lebte.

Die frühe Christenheit sagt über Jesus: „Er ist unser Friede.“ (Eph 2,14). Eine wichtige Seligpreisung hat er den Menschen gewidmet, die sich aktiv um den Frieden bemühen: „Selig die Frieden

stiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.“ (Mt 5,9).

Wenn Jesus ein Haus betritt, grüßt er mit: „Friede diesem Haus.“ (Lk 10,5). Und zu Menschen, die Heilung, Vergebung oder ein gutes Wort von ihm empfangen haben, sagt er am Ende der heilsamen Begegnung „Geh in Frieden!“ (Lk 7,50;8,48).

Die frühe Christ:innengemeinschaft haben sich als Friedensgemeinschaft verstanden. In ihren vielen Briefen kommt das deutlich zum Ausdruck: „Soweit es euch möglich ist, haltet mit allen Menschen Frieden!“ (Röm 12,18).

Jesu Friede ist tiefer und grundsätzlicher als alles, was Menschen bewirken können. Letztlich ist dieser Friede Gott selber: „Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern ein Gott des Friedens“ (1 Kor 14,33).

FRIEDENSINITIATIVEN

Heuer im Sommer habe ich in Oslo das Nobel Friedenszentrum besucht, das die Geschichte des Friedensnobelpreises und die beeindruckenden Leistungen der Preisträger:innen vermittelt. Auf Seite 8/9 stellen wir Ihnen einige ausgezeichnete Persönlichkeiten vor.

Die Katholische Aktion Österreich bietet mit dem Themenheft „Weg zum Frieden“ (theologische) Information und Diskussionsstoff an. Gedanken daraus können Sie auf Seite 5 lesen.

Zum Weltflüchtlingstag hat die Diözese eine Initiative, die sich für die Aufnahme von Geflüchteten einsetzt, unter dem Motto „Miteinander für den Frieden“ Friedensgeschichten über das Miteinander von Geflüchteten und Menschen aus

Österreich erzählt. Ein Beispiel aus unserer Pfarre finden Sie auf Seite 10/11.

Das Peace-Zeichen, das ich gemeinsam mit Friedensaktivist:innen gestaltet habe, entstand bei einer Kundgebung für den Frieden am Linzer Hauptplatz

Am Titelblatt sehen Sie das Peace-Zeichen, das ich gemeinsam mit Friedensaktivist:innen bei einer Kundgebung für den Frieden am Linzer Hauptplatz gestaltet habe.

FRIEDENSGBET

Das Gebet und die Bitte um den Frieden braucht es mehr denn je – wir tun dies in jedem Gottesdienst. Gefordert sind aber auch unser Einsatz und unser Engagement für den Frieden. Friede beginnt bei uns selber. In mir selber Frieden finden kann ich – trotz aller Angst und allen Zweifels – im Vertrauen auf Jesus.

Dieses Pfarrblatt ist ein Beitrag, alle geistigen Kräfte, die dem Frieden dienen, zu bündeln, damit wir dem Shalom, dem guten Leben für alle, Schritt für Schritt näherkommen.



MONIKA WEILGUNI, leitende Seelsorgerin

Quelle: kfb-Brief Sept. 2022

Kath. Frauenbewegung OÖ

Christliche Friedenspolitik zwischen Gewaltfreiheit und Solidarität

Der Hilferuf der Ukraine verpflichtet uns.

Ob wir es wahrhaben wollen oder nicht: Kriege sind ein fester Bestandteil der Menschheitsgeschichte und auch der geopolitischen Gegenwart. Der Angriff der Russischen Föderation auf die Ukraine hat dies erneut und für Europa in dramatischer Weise vor Augen geführt. Eine „Zeitenwende“ oder eine grundlegende Neuorientierung ist mit dem Ukrainekrieg für die christliche Friedensethik aber nicht verbunden. Vielmehr wurden und werden im Christentum kontinuierlich Ideen entwickelt, wie mit dem Phänomen militärischer Gewaltausübung umzugehen ist. Einmal abgesehen davon, dass das Christentum

– wie andere Religionen auch – dunkle Stellen der Gewaltaffinität aufweist, lassen sich drei Dimensionen christlicher Friedensethik unterscheiden:

1. *Gewaltfreiheit/Pazifismus*: Die Vision des messianischen Friedensreiches und die Botschaft Jesu – etwa in der Bergpredigt – bieten das Motiv der Gewaltlosigkeit, genauer: auf Gewalt nicht mit Gegengewalt zu reagieren. Bis heute bildet die Überlegung, dass die Gewaltspirale nur zu unterbrechen ist, wenn auf Gegengewalt verzichtet wird, eine wichtige Dimension christlicher Friedensethik.
2. *Lehre des gerechten Kriegs*: Seit das Christentum mit politischer Herrschaft verbunden war, wurde über Jahrhunderte hinweg eine Lehre des gerechten Kriegs formuliert. Dabei werden Kriterien für die Legitimation militärischer Gewaltanwendung (*ius ad bellum*) benannt, etwa ein gravierender Grund, eine gerechte Intention und eine zuständige Autorität (Deshalb steht die Entwicklung des Völkerrechts in einem engen Zusammenhang mit der Theorie des gerechten Kriegs). Aber auch Kriterien einer legitimen Kriegsführung (*ius in bello*) werden formuliert, etwa die Trennung von Militär und Zivilbevölkerung oder die Verhältnismäßigkeit der gewählten militärischen Mittel.
3. *Konzeption des gerechten Friedens*: Seit der Mitte des 20. Jahrhunderts schließlich hat man versucht, das Motiv der Gewaltfreiheit mit der Lehre des gerechten Kriegs zu „versöhnen“. Betont wird dabei, dass Kriege mitunter (wenn auch nicht immer) vor dem Hintergrund ungerechter politischer und sozioökonomischer Verhältnisse entstehen. Mit der Formel „Gerechtigkeit schafft Frieden“ wird auf die Notwendigkeit eines internationalen bzw. geopolitischen Interessenausgleichs verwiesen. Allerdings sind auch die Kriterien der Lehre vom gerechten Krieg noch in dieser Konzeption des gerechten Friedens enthalten – es wird nun aber noch stärker betont, dass das eigentliche Ziel militärischer Gewaltanwendung die Begrenzung und Beendigung des Krieges sowie letztlich die Herstellung eines „gerechten Friedens“ sein muss.



MALERMEISTERBETRIEB

Frank & Söhne

Ges.m.b.H.

MALEREI | ANSTRICH | FASSADEN | WANDGESTALTUNG

4030 Linz, Hainbuchenweg 3
E-Mail: maler@malerei-frank.at
Tel: 0732 / 38 40 30
www.malerei-frank.at

Weg zum Frieden

Der Partygast sagt nebenbei, dass Russland vom Westen gedemütigt worden sei. Daraufhin schmeißt ihn der Gastgeber – ein langjähriger guter Bekannter – aus seiner Wohnung. (Harald Martenstein, „DIE ZEIT“ vom 30.6.22).

Wie weit wollen wir noch gehen – so der Autor sinngemäß weiter – in der Sortierung unserer Freunde und Feinde? Der Krieg beginnt u. a. dort, wo Menschen verlernen, über sich hinauszudenken, und wo Menschen keine Meinung haben, sondern eine Meinung sind. Jede andere Überlegung wird dann zu einer persönlichen Beleidigung. So wie sich Menschen auf dieser Party beleidigt voneinander abwenden, so geschieht es auch in familiären Konflikten, Gesundheitsfragen, politischen Auseinandersetzungen, kulturellen Differenzen etc.

Die Katholische Aktion hat im Rahmen einer Themenreihe die Broschüre „Weg zum Frieden“ herausgegeben. Es geht um die Ursachen des Unfriedens und deren Überwindung. Wir möchten zu aktivem, gewaltfreiem Handeln ermutigen, d.h. präventiv, zuvorkommend und mit eigener Friedensbereitschaft auf Menschen zuzugehen, gerade auch auf Feinde.

Wir kennen dieses christliche Ideal, wir wissen aber auch um die Realität der Welt. Christen dürfen legitime Verteidigung tolerieren, sich selbst verteidigen, wo Lebensinteressen bedroht sind. Mahatma Gandhi – Galionsfigur der Gewaltlosigkeit – wird zitiert. Er vertritt eine ethische Dreistufigkeit: Am besten ist der gewaltlose Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit. Dort, wo es keine andere Möglichkeit mehr gibt, braucht es den Einsatz für das Lebensrecht von Menschen, auch Gewalt. Das Allerschlechteste ist die Passivität bzw. das Nicht-Engagement, das Wegschauen – soweit Gandhi.

Die Sorgen unserer Tage kommen zur Sprache. Ausdrücklich wird auf

das moralische Versagen der Staaten des Westens eingegangen, wie zum Beispiel in unserer Klimasituation. Welcher Zynismus, wenn wir versucht sind zu sagen, dass es erst den fürchterlichen Krieg gebraucht habe, um mit der Ökologisierung unserer Gesellschaft ernst zu machen.

Es ist uns bewusst, dass das Eintreten für den Frieden auch überfordernd ist, manchmal ratlos und verzweifelt machen kann. Wir sind in vielen Widersprüchen gefangen. Aber es ist niemandem geholfen, (nur) Fehler und Versagen zu beklagen und in Ohnmacht zu versinken. Darüber reden ist ein erster Schritt, um ins Tun zu kommen.

So versuchen wir in unserer Denkvorlage Wege aufzuzeigen, die zur Auseinandersetzung einladen. Wir zeigen Beispiele konkreter Schritte, verweisen auf die wichtigen Lernorte der Demokratie, die Schulen, die Verantwortung der Medien, die Kirchen etc. Der Friede braucht die Verantwortungsbereitschaft, die Dialogbereitschaft und das Engagement jedes Einzelnen an den vielen kleinen Orten, um wachsen zu können. Frieden braucht die Vernetzung der Menschen, Influencer guten Willens. Es gilt: Strukturelle und aktuelle Gewalt, die Aufrüstung(en) sind menschenverachtende, zukunftszerstörende, tödliche Gefahren für unsere Welt. Der Ausstieg aus Gewalt bietet auf längere Sicht eine Chance auf nachhaltigen Frieden.

Das Dossier der Katholischen Aktion „Weg zum Frieden“ kann unter www.kaoe.at/dossiers heruntergeladen werden.

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine ist weder aus der Perspektive irgendeines friedensethischen Kriteriums noch nach den Maßstäben des Völkerrechts zu rechtfertigen. Die herausfordernden Fragen sind in diesem Fall erstens, ob und in welchem Ausmaß die Gegenwehr der Ukraine legitim ist, und zweitens, ob und in welchem Ausmaß die Unterstützung der Ukraine durch Drittstaaten legitim bzw. geboten ist. Die erste Frage wird weitgehend einhellig mit dem Recht (wenn nicht sogar der Pflicht) der Verteidigung eines souveränen Nationalstaats (Ukraine) im Falle eines Angriffs durch einen anderen Staat (Russische Föderation) beantwortet. Damit ist grundsätzlich auch die Legitimität der Unterstützung der Ukraine durch Dritte festgestellt. Da eine demokratisch gewählte Regierung für die Bevölkerung ihres Staates um eine solche Unterstützung bittet, kommt aus der Sicht der christlichen Ethik das Motiv der Solidarität ins Spiel, also letztlich eine Beistandspflicht zumindest im ökonomischen Bereich (u. a. Sanktionen) und im militärischen Bereich (u. a. Waffenlieferungen).



Univ.-Prof. Dr. CHRISTIAN SPIESS,
Professor für Christliche
Sozialwissenschaften an der
Katholischen Privat-Universität Linz



MARIA HASIBEDER, Hanriederstraße,
Präsidentin der KA OÖ

Krieg und Frieden in der Musik

In der gesamten europäischen Musikgeschichte sind Krieg und Frieden prominente Themen, die von Komponist:innen verarbeitet wurden. Tatsächlich war der Friedensbegriff wohl einer der ersten vertonten Begriffe überhaupt: Bereits im Gregorianischen Choral (ab etwa 6. Jh. n. Chr.) wurden lateinische Gebetstexte verwendet, in denen der Frieden einen hohen Stellenwert hat. Später in der Renaissance konzentrierte sich das musikalische Schaffen der Komponisten fast ausschließlich auf geistliche Musik: Der italienische Komponist Giovanni Pierluigi da Palestrina komponierte im 16. Jahrhundert neben vielen weiteren geistlichen Werken ganze 113 Messen.

Anlässlich des Aachener Friedens 1748 komponierte Georg Friedrich Händel die Feuerwerksmusik, bei der Uraufführung in London auf ausdrücklichen Wunsch des Königs nur von Militärinstrumenten

gespielt. Ludwig van Beethoven ergreift mit der Vertonung von Schillers „Ode an die Freude“ in seiner 9. Sinfonie klar Partei für den Frieden, auch wenn man Beethoven selbst wohl kaum als Pazifisten bezeichnen kann. Kein Pazifist war auch sicherlich Richard Wagner, aber selbst er lässt in seiner letzten Oper „Parsifal“ per Bühnenanweisung eine weiße Taube, das universelle Zeichen des Friedens, erscheinen. Richard Strauss gibt in seinem „Lied der Frauen“ jenen Frauen, deren Männer in den Krieg ziehen mussten, eine Stimme – auch wenn sich das Lied gegen Ende in verklärender Gottesseligkeit verliert und das Grauen des Krieges im Glanz des siegreichen C-Dur-Schlussakkords in Vergessenheit gerät.

Vor allem in den Chorwerken des 20. Jahrhunderts findet sich ein starker Friedens- bzw. Antikriegsbezug. Arnold Schönberg vertonte 1907 das Gedicht

„Friede auf Erden“ des Schweizer Dichters Conrad Ferdinand Meyer und setzte damit (sowohl musikalisch als auch inhaltlich) neue Maßstäbe und spätestens mit Hanns Eislers Chorstück „Gegen den Krieg“ (1936), einer strengen Zwölftonkomposition, die sich eines Antikriegstexts von Bertolt Brecht bedient, ist mit dem Mythos des kriegerischen Heldentums aufgeräumt.



PAUL HÖLZL, Pillweinstraße



KINDERARZT FROSCHBERG

Dr. Clemens Gumpenberger
 Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde

Robert-Stolz-Straße 12
 4020 Linz
 0732/657388
 team@kinderarzt-froschberg.at

Alle Kassen und Privat
www.kinderarzt-froschberg.at



ORDINATIONSZEITEN

MO	10.00 - 13.30 & 14.00 - 17.00 Uhr
DI	08.00 - 11.00 Uhr
MI	08.00 - 11.00 Uhr
DO	12.30 - 17.00 Uhr
FR	08.00 - 11.00 Uhr

Raiffeisenlandesbank
 Oberösterreich 



RAIPAY

**EINFACH ZAHLEN
 MIT DEM SMARTPHONE***

WIR MACHT'S MÖGLICH.
rlbooe.at/raipay

*möglich für alle Android Smartphones, iOS Geräte nutzen für die Bezahlung Apple Pay

**JETZT
 RAIPAY APP
 DOWNLOADEN**

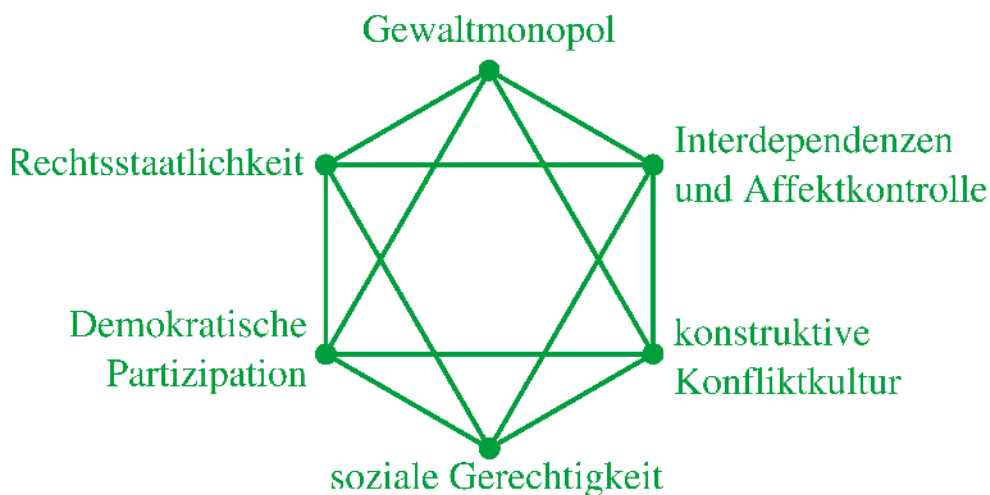
Das Hexagon (Sechseck) des Friedens

„Da Kriege im Geist der Menschen entstehen, muss auch der Frieden im Geist der Menschen verankert werden.“

Nach den schrecklichen Erfahrungen des 2. Weltkrieges bildet diese programmatische Aussage in der Präambel der 1945 gegründeten UNESCO (Organisation für Bildung, Wissenschaft und Kultur) eine wichtige Basis für die pädagogische Auseinandersetzung mit Krieg und Frieden. Das Ziel dabei soll nach dem Friedenspädagogen Uli Jäger sein, durch Erziehung, Dialog und Zusammenarbeit zu erreichen, dass Menschen mit Konflikten gewaltfrei umgehen und Strukturen, die den Frieden verhindern, weitgehend abgeschafft werden. Der Bremer Friedensforscher Dieter Senghaas hat in den 1990er Jahren in einer historischen Analyse die Friedensentwicklung in westlichen Gesellschaften analysiert und dabei sechs Bausteine für eine stabile friedliche Gesellschaft identifiziert:

- Gewalt darf ausschließlich von den legitimen staatlichen Organen ausgeübt werden. (Gewaltmonopol)
- Die faire Konfliktregelung ist an Recht und Gesetz gebunden. (Rechtsstaatlichkeit)
- Nachhaltiger Friede ist nur möglich durch die Anerkennung von Unterschieden bei gleichzeitigem Gewaltverzicht. (Affektkontrolle)
- Die Möglichkeit der gesellschaftlichen und politischen Mitsprache ist durch demokratische Partizipation gegeben.
- Die aktive Chancen- und Verteilungsgerechtigkeit beinhaltet auch die Sicherung der Grundbedürfnisse eines Menschen.
- Das Gemeinwesen beruht auf einer Kultur des konstruktiven und kompromissorientierten Umganges mit Konflikten.

Das zivilisatorische Hexagon



Von Ogmios – Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=10712556>

Wie erkennbar ist, legt dieses Hexagon den Schwerpunkt der Friedenssicherung auf die Situation innerhalb eines Landes und bietet dabei auch gerade in Zeiten gesellschaftlicher Spaltungen gute Ansätze für positive staatliche Weiterentwicklungen. Im zwischenstaatlichen Bereich bedarf es allerdings nach Senghaas des „Schutzes der Einzelstaaten vor Gewalt“ durch die Einrichtung von wirksamen „Sicherheitsgemeinschaften“. Dabei kann die notwendige Rechtsstaatlichkeit allerdings nur dann funktionieren, wenn die Normen des Völkerrechts, wie der in der Charta der Vereinten Nationen definierte Gewaltverzicht, auch eingehalten werden und die territoriale Unversehrtheit von Staaten gewährleistet ist. Dazu schreibt Heinz Niederleitner in der KirchenZeitung der Diözese Linz vom 4. August 2022 aus traurigem, aktuellem Anlass, dass wir unter den völkerrechtswidrigen Voraussetzungen der von Putin ausgelösten Aggression kein Recht ha-

ben, von der Ukraine einen Waffenstillstand um jeden Preis zu verlangen. Auch wenn wir das menschliche Leid in den Mittelpunkt der Betrachtungen stellen, müssen wir sehen, dass sich gegenüber dem internationalen Recht nicht das Recht des Stärkeren durchsetzt. Ein ungerechter Frieden oder ein Diktatfrieden ist kein Frieden, der eine tragfähige Zukunft auf Dauer ermöglicht.

Quellen: www.friedensbildung-bw.de;
www.bpb.de



Dr. JOSEF WEISSENBÖCK, Kudlichstraße

Für den Frieden ausgezeichnet

Der Mensch braucht Vorbilder und bezüglich Frieden wird jedes Jahr ein solches Vorbild ausgezeichnet: Der Friedensnobelpreis wird seit 1901 verliehen, 52-mal wurde der Preis geteilt, daher gibt es bisher 136 Preisträger: 91-mal wurden Männer, 18-mal Frauen ausgewählt und 28-mal ging der Preis an Organisationen.



Der erste Preisträger war **Henry Dunant**, er gilt als Begründer der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Viele Zeitgenossen sahen in Du-

nant, der aus einer frommen calvinistischen Familie aus Genf kommt, einen Phantasten mit weltfremden und utopischen Ideen. Mit seinem unerschütterlichen Willen, seiner Kompromisslosigkeit und seinem visionären Weitblick gelang es ihm jedoch, viele seiner Ideen ins Rollen zu bringen. Obwohl er auch privat immer wieder mit Leid und Krieg konfrontiert wurde und daran fast zerbrach, gab er die Hoffnung auf eine sozial gerechtere und friedliche Zukunft nie auf. Seine Kraft schöpfte er aus seinem tiefen persönlichen Glauben an Jesus Christus. Sein Rotes Kreuz hat bereits dreimal den Friedensnobelpreis erhalten.



Als erste Frau bekam 1905 die Österreicherin **Bertha von Suttner** diese Auszeichnung. Ihr Roman „Die Waffen nieder!“ erschien 1889, wurde in 16 Sprachen übersetzt und er-

reichte 37 Auflagen. Sie beschreibt darin die Schrecken des Krieges aus der Sicht einer Ehefrau und traf damit den Nerv der Gesellschaft, die zu dieser Zeit heftig über Militarismus, Pazifismus und den Krieg debattierte. Das Buch wurde ein Welterfolg und sie zu einer Ikone der Friedens- und Frauenbewegung. Suttner starb kurz vor Ausbruch des ersten Weltkrieges am 21. Juni 1914 in Wien. Jahrelang zierte ihr Porträt den 1000-Schilling-Schein.

1930 wurde **Lars Olof Jonathan „Nathan“ Söderblom** mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. Der evangelische Theologe wurde im Mai 1914 überraschend zum Erz-



bischof von Uppsala und damit zum geistlichen Oberhaupt der Schwedischen Staatskirche ernannt. Gleich nach Ausbruch des Ersten

Weltkrieges versuchte er eine Versöhnung der kriegführenden Nationen zu erreichen. Eine vor allem dank Söderbloms intensivem Einsatz zustande gekommene Konferenz 1925 gilt als Meilenstein der ökumenischen Bewegung. Auch an der Weltkonferenz für Glauben und Kirchenverfassung 1927 in Lausanne, dem zweiten Meilenstein auf dem Weg zur Gründung des Ökumenischen Rats der Kirchen, nahm Söderblom als einer von vier Vizepräsidenten teil.

Wegen seines Engagements für soziale Gerechtigkeit erhielt **Martin Luther King** 1964 den Friedensnobelpreis. Der Baptis-

Zwischen Waffenlieferungen und

Die Gewaltspirale im Ukraine-Krieg dreht sich unaufhörlich weiter. Russland führt gemeinsame Militärübungen mit China, Indien und Belarus durch. Deutschlands Kanzler Olaf Scholz fordert eine neue Sicherheitspolitik in Europa. Er will ein gemeinsames, neues Luftverteidigungssystem. Der Iran liefert Drohnen an Russland. Millionen Menschen sind auf der Flucht und tausende Soldat:innen und Zivilist:innen wurden bereits getötet.

Als Friedensbewegung verurteilen wir den ungerechtfertigten Angriffskrieg seitens der russischen Regierung ganz

klar. Wir haben vollstes Verständnis für die Reaktion und die rechtmäßige Selbstverteidigung der ukrainischen Bevölkerung. Dennoch ist Pax Christi überzeugt, dass ein nachhaltiger Frieden auf dem Verhandlungstisch erreicht werden muss. Ein Friedensabkommen mit den Komponenten Waffenstillstand, Neutralität der Ukraine, laufende Verhandlungen über die Krim und den Donbas sowie multilaterale Verhandlungen innerhalb der OSZE und zwischen Russland und der NATO über regionale Sicherheitsvereinbarungen, wie es Italien und die Vereinten Nationen vorschlagen, halten wir für unterstützenswert.

Wichtig ist es auch, darauf hinzuweisen, dass es neben dem unfassbar furchtbaren Krieg in Europa auch noch andere, teilweise jahrzehntelang andauernde Kriege und Konflikte außerhalb Europas gibt, auf die wir nicht vergessen dürfen. Im Südsudan, in Somalia, der Demokratischen Republik Kongo, Syrien, Jemen etc. kämpfen Menschen abseits der großen Weltöffentlichkeit auch täglich um ihr Überleben in einer Umwelt voller Gewalt und Angst. Als Einzelne und als Gesellschaft sollen wir uns dabei auch selbstreflektiert mit rassistischen und eurozentristischen Sichtweisen befassen, die uns den Krieg in der Ukraine durch eine bestimmte Brill-

tenpastor gilt als einer der herausragendsten Vertreter im gewaltfreien Kampf gegen Unterdrückung und soziale Ungerechtigkeit und war



zwischen Mitte der 1950er und Mitte der 1960er Jahre der bekannteste Sprecher des Civil Rights Movement. Er propagierte den zivilen Ungehorsam

als Mittel gegen die politische Praxis der Rassentrennung (Racial segregation) in den Südstaaten der USA mit religiösen Begründungen und nahm an entsprechenden Aktionen teil – schließlich wurde 1964 die Rassentrennung gesetzlich aufgehoben und das uneingeschränkte Wahlrecht für die schwarze Bevölkerung der US-Südstaaten eingeführt. Am 4. April 1968 wurde King bei einem Attentat in Memphis erschossen.

Für sein Engagement gegen die Apartheid wurde 1984 **Desmond Mpilo Tutu** mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. 1958 begann er seine geistliche Tätigkeit

in der Anglikanischen Kirche von Südafrika. Er war von 1986 bis 1996 Erzbischof von Kapstadt und Primas der Church of the



Province of South Africa. Nach dem Ende der Apartheid 1994 war Tutu Vorsitzender der Wahrheits- und Versöhnungskommission in Südafrika, die nach den Prinzipien des Satyagraha von Mahatma Gandhi arbeitete.

1977 startete sie das Aufforstungsprojekt „Green Belt Movement“ (übersetzt



Als erste afrikanische Frau erhielt **Wangari Muta Maathai** 2004 den Friedensnobelpreis. 1971 erwarb sie als erste Frau aus Kenia den Dokortitel an der University of Nairobi.

1977 startete sie das Aufforstungsprojekt „Green Belt Movement“ (übersetzt

Grüngürtel-Bewegung). Im Laufe der Jahre wurde hieraus eine panafrikanische Bewegung, die mittlerweile in 13 Ländern aktiv ist, etwa 600 Baumschulen gründete und bis 1993 zum Schutz vor Erosion 30 Millionen Bäume neu pflanzte. Aufgrund dieser Pionierrolle erhielt sie den Beinamen Mama Miti (Kiswaheli für „Mutter der Bäume“).

2018 erhielt **Nadia Murad** gemeinsam mit **Denis Mukwege** (ein kongolesischer Gynäkologe und Menschenrechtsaktivist) den Friedensnobelpreis. Bei einem Überfall auf ihr Heimatdorf in Sindschar (Irak) durch Mitglieder des Islamischen Staats (IS) am 3. August 2014 verlor die Jesidin Nadia Murad ihre Mutter und sechs Brüder, sie selbst wurde entführt und geriet in Gefangenschaft. Während dieser Zeit wurde sie mehrfach verklavt, vergewaltigt und gefoltert – ihr gelang aber die Flucht. Murad kämpft seit Ende ihrer Gefangenschaft und ihrer Flucht nach Deutschland für die Anerkennung des Völkermordes an den Jesiden und spricht insbesondere die Situation der Frauen in Gefangenschaft an. Seit September 2016 wird sie dabei von ihrer Anwältin Amal Clooney unterstützt.

Mag. HERBERT SCHICHO, Chefredakteur

Friedensabkommen

le und andere Konflikte gar nicht wahrnehmen lassen.

Was kann in Österreich zur Friedenssicherung beigetragen werden? Essentiell wäre zunächst eine ernsthafte Beschäftigung mit dem Thema „gewaltfreier Widerstand“. Als neutralem Land mitten in Europa könnte Österreich eine Vorbildwirkung zukommen. Gewaltfreie Methoden und Übungen können trainiert werden, konkrete Maßnahmen entworfen und besprochen und soziale Verteidigung als realistische Option im Kriegsfall etabliert werden. Dabei stehen nicht nur die konkreten Methoden im Fokus, sondern unsere grundsätzliche Haltung: Ist

Gewalt die Lösung oder ist sie es nicht? Zahlreiche Studien beweisen, dass gewaltfreier Widerstand kurz- und langfristig effektiver ist und war als gewaltvoller Widerstand. Dies würden wir als langfristige Perspektive zur Friedenssicherung in Europa sehen.

Was können wir als Einzelne und als Gesellschaft noch tun? Wir können uns weiter interessieren, nicht gleichgültig werden und weiterhin kritische Konsument:innen von Nachrichten bleiben. Mehr Waffenlieferungen sind nicht zwingend die einzige Lösung, auch wenn es uns teilweise so vermittelt wird. Wir können Vertriebene aus der Ukraine weiterhin willkommen heißen und uns für

ein friedliches Klima gegenüber allen Geflüchteten einsetzen.

Aus friedenspolitischer Sicht sind Verhandlungen und gewaltfreie Lösungen auf allen Ebenen jedenfalls zu fördern und Friedensstifter* innen auf allen Seiten notwendiger denn je.



KATRIN POINTNER, BA
Referentin Pax Christi Oberösterreich



Miteinander für den

Initiative der Diözese Linz zum Weltflüchtlingstag 2022

Den Einsatz für Geflüchtete, Menschen auf der Flucht, für Asylwerbende und Schutzsuchende stellte die Katholische Kirche in Oberösterreich mit ihrer Initiative zum Weltflüchtlingstag am 20. Juni 2022 in den Mittelpunkt.

Friedens-Geschichten, die das Miteinander von Geflüchteten und Menschen in Österreich erzählen, fordern auf hinzusehen und entsprechend zu handeln. Hier eine dieser Geschichten von Menschen aus unserer Pfarre; weitere finden Sie unter www.dioezese-linz.at/miteinander-fuer-den-frieden#anchorNav_31208

Vor dem Jahr 2011 hat Frieden für mich bedeutet, dass ich meine Sprache in der Schule lernen kann und die Menschen liebevoll miteinander umgehen – ohne Streit oder Konflikte, egal welche Sprache, Religion oder Nationalität man hat, vor allem, dass auch Mädchen bzw. Frauen in meiner Gesellschaft ihre Rechte ausüben dürfen wie die Männer. Seitdem Krieg in meinem Land Syrien herrscht, hat Frieden eine noch größere Bedeutung: dass es keinen Krieg mehr

MARKETINGMITTEILUNG



Hier mehr erfahren!

#ErfolgsteamVKB:
Jörg Kastner,
Private Banking Betreuer und
Christian Feicht MBA,
Direktor VKB-Private Banking.

ERFOLG DURCH TEAMWORK!
Das Team von VKB-Private Banking Linz bietet First-Class Betreuung für Unternehmen und gehobene Privatpersonen.
Wir freuen uns auf Sie!

+43 732 76 37-1555
www.vkb-privatebanking.at

VKB | PRIVATE BANKING

- ▶ BERATUNG
- ▶ PLANUNG
- ▶ MONTAGE
- ▶ SICHERHEIT
- ▶ KOMFORT



ELEKTROINSTALLATION GMBH
VOLKSGARTENSTR.1, A-4020 LINZ
TEL.0732/663647, FAX 0732/663647-22
e-mail: office@elm-linz.at

Frieden



gibt, denn Krieg ist das Schlimmste, was wir erleben mussten. Frieden bedeutet, dass ich jeden Tag aufstehen kann, ohne Angst um mein Leben zu haben oder mir Gedanken um die Sicherheit meiner Familie und Freunde, die noch in Syrien leben, machen zu müssen.

Wie kann es Frieden geben, wenn jeden Tag viele Kinder vor Hunger sterben?

Jeder von uns muss seinen Teil dazu beitragen, Frieden umzusetzen. Ich als Mama bringe meinen Kindern bei, dass sie alle Menschen respektieren und akzeptieren.

JIHAN MOHAMAD ist 37 Jahre alt und lebt in Linz

Frieden fängt im Kleinen an

Für mich beginnt Friede in meiner nächsten Umgebung. Schon als Kind war mir ein wohlwollender und toleranter Umgang miteinander sehr wichtig - in der Familie, in der Schule, im Freundeskreis. Ungerechtigkeit und Streit habe ich immer schlecht ausgehalten und stets versucht, ausgleichend und vermittelnd einzugreifen.

Dieser wertschätzende Umgang mit Menschen war dann auch bei meiner Arbeit als Pfarrsekretärin viele Jahre von großer Bedeutung und er ist es immer noch. So war es für mich selbstverständlich, mich für Geflüchtete aus Syrien, Afghanistan oder dem Iran einzusetzen und jetzt auch für die Vertriebenen aus der so nahen Ukraine. Unabhängig von Nationalität, Rasse, Alter oder Geschlecht verdient jeder Mensch, gerecht behandelt zu werden, und hat das Recht auf ein Leben in Frieden und Freiheit.

Obwohl ich mein ganzes Leben in einem sicheren Land in Frieden verbringen durfte, ist Krieg auch hier präsent - Berichte und Bilder von Kriegsschauplätzen werden durch die Medien direkt zu uns ins Wohnzimmer geliefert. Viel konkreter sind aber die Schicksale geflüchteter Menschen. Ich freue mich über jede und jeden, die oder der es - so wie Jihan - geschafft hat, für sich und seine Familie in unserem Land ein neues Zuhause und ein Leben in Frieden zu finden.

ANNA BADER ist 65 Jahre und lebt in Linz



Segensgebet für den Frieden

Göttliche Segenskraft
stärke unser Bemühen
damit wir nicht müde werden
in unserem Gebet und Einsatz für den Frieden

göttliche Segenskraft
wecke uns immer wieder auf
damit wir nicht verzweifeln
angesichts der vielen Kriege in der Welt

göttliche Segenskraft
erfülle unsere Herzen
damit wir nie aufgeben
unseren Glauben an die Kraft der Gewaltfreiheit

göttliche Segenskraft
ermutige uns immer wieder neu
damit wir die Hoffnung bewahren
für Versöhnung in den vielen Konflikten

göttliche Segenskraft
stärke uns in der Liebe
damit wir durch unser Leben bezeugen
wie die Botschaft des Evangeliums funktioniert

(Klaus. Heidegger, 4. 8. 2022,
Friedensgebet für die Ukraine)



Was mich als PGR bewegt

Seit ich 2006 auf den Froschberg gezogen bin, habe ich die Angebote der Pfarre in Anspruch genommen. Besonders in Erinnerung bleiben mir unsere Trauung und die Taufen unserer Kinder in der Kirche, die sehr schön und festlich gestaltet wurden.

Die Angebote der Pfarre sind jedoch vielfältiger. Als unsere erste Tochter geboren wurde, habe ich mit ihr die Spielegruppe/Babytreff besucht. Diese wöchentlichen Treffen waren mir wichtig, da Marie dadurch Kontakt mit anderen Kindern hatte und wir neue Kinderlieder und -spiele lernten, die unseren Alltag zuhause versüßten. Aber auch ich hatte Kontakt zu Müttern und Vätern und war somit im Austausch mit Erwachsenen, die meist ähnliche Themen beschäftigten wie mich. Ich erlebte diese Kontakte als überaus bereichernd, zumal ich „durchs Reden“ viele Ideen und Informationen bekommen habe oder beispielsweise in Kontakt mit unserer Tagesmutter gekommen bin, was mir später beim Wiedereinstieg ins Berufsleben geholfen hat.

Die meisten Kinder der Spielegruppe begleiten uns auch heute noch im Alltag – mit manchen sind wir freundschaftlich verbunden. Viele Kinder besuchen jetzt den Kindergarten mit meinen Kindern, manche davon werden wir auch in der Schule treffen. Die meisten Kinder und Familien treffen wir bei den Kinderwortgottesdiensten. Seit meine Kinder den Kindergarten besuchen, bin ich auch im Team der Kinderwortgottesdienste.

Ich engagiere mich gerne ehrenamtlich in der Pfarre. Mir ist wichtig, dass diese Angebote, die bisher mein Leben bereichert haben, weiterhin stattfinden und auch fortgeführt werden. Meine Hoffnung dabei ist, dass andere Mütter und Väter sowie jene Menschen, die (andere) Angebote der Pfarre in Anspruch nehmen, ähnlich schöne Erfahrungen machen wie ich.

MARGIT GRABNER,
Regerstraße



Betriebsausflug 2022 ins „Eferdinger Land“

40 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter:innen unserer Pfarre besuchten Anfang Juli Eferding, die drittälteste Stadt Österreichs, die aus Anlass der Verleihung des Stadtrechts durch den Passauer Bischof Gebhard im Jahr 1222 heuer das 800-Jahr-Jubiläum feiert. Unser erster Weg führte uns in die dem Hl. Hippolyt geweihte Stadtpfarrkirche, die zu den bedeutendsten gotischen Hallenkirchen in Oberösterreich gehört. Eferding ist auch eine der „Pionierpfarren“ des diözesanen Zukunftsweges. Beim ausführlichen Gespräch im Pfarrzentrum machte uns Pfarrassistent Wolfgang Froschauer mit den eingeleiteten Transformati-onsschritten, der notwendigen Veränderung der Rollenbilder, den neu definierten Leitungskompetenzen in den Seelsorgeteams und den damit verbundenen Grundfunktionen sowie den

ersten hoffnungsvollen Schritten bei der realen Umsetzung in einer angeregten Diskussion vertraut. Der vor neun Monaten neu bestellte Bürgermeister Christian Penn erläuterte uns danach auch seinen persönlichen Werdegang vom Pastoralassistenten und Vorsitzenden des Betriebsrates der Pastoralen Berufe hin zum Bürgermeister und Regionalpolitiker.

GENUSS MIT ALLEN SINNEN

Im ehemaligen Standort der Bezirksbauernkammer Eferding besuchten wir die im Jahr 2019 neugegründete Genossenschaft „Efi“-Lebensmittelpunkt Eferding, die von 51 bäuerlichen Mitgliedern als Bauernladen beliefert wird. Nach den projektbezogenen Erklärungen von Geschäftsführerin Natalie Eisenhuber und einem regen Produkteinkauf wurde uns noch ein köstliches und gesundes Mittagessen aus heimischen Produkten serviert. Der Nachmittag war dem „Garten der Geheimnisse“, einem bekannten Schaugarten in der Gemeinde Stroheim, gewidmet. Der besondere Dank für den die Gemeinschaft fördernden Betriebsausflug gilt Pfarrleiterin Monika Weilguni und der aufgrund ihrer Eferdinger Wurzeln besonders vertrauten Paula Gschwantner für die Organisation und Gestaltung dieses in Erinnerung bleibenden Betriebsausfluges.



Dr. JOSEF
WEISSENBÖCK,
Kudlichstraße

Fest der Beziehung – Ehejubiläum

Alle Paare, die 2022 ein Ehejubiläum, wie zum Beispiel Silberne, Goldene oder Diamantene Hochzeit feiern oder 40 Jahre verheiratet sind, laden wir zum gemeinsamen Gottesdienst am **Sonntag, 13. November 2022 um 10 Uhr** in der Pfarrkirche mit dem Chor KonCHORd und anschließender Agape im Pfarrheim herzlich ein.

Dazu bitten wir um **Anmeldung im Pfarrbüro bis Montag, 7. November**, und laden zu einer **Vorbesprechung am Dienstag, 8. November um 17 Uhr** ins Pfarrheim ein.

Eine große Bitte!

Wie können wir mit Ihnen in Kontakt bleiben? Eine Möglichkeit ist unser Pfarrblatt „KONTAKT“, das an jeden Haushalt in unserer Pfarre gesandt wird.

An der Herstellung, sei es in der Redaktion, bei der Inseratengewinnung, bei der Erstellung der Adressdatei etc. arbeitet eine ganze Reihe von Personen aus unserer Pfarre unentgeltlich mit. Auch alle Autor:innen schreiben ehrenamtlich.

Wir bitten Sie, mit einer Spende mittels beiliegenden Zahlscheines unser Pfarrblatt zu unterstützen und sagen Ihnen dafür herzlichen Dank.

Bankverbindung: VKB – IBAN: AT13 1860 0000 1930 0300

Restl´n fein verkocht!

Gemeinsam mit Helmut Dürrschmid, Koch des Bioladens und Bistros Liebstöckl in Linz, wird Feines aus allen Restl´n aus Kühlschrank und Vorratskammer gezaubert.

Wir wollen nichts wegwerfen, sondern eine kreative Verwertung mit dem, was da ist, anregen.



Wann: Mi, 19. Oktober, 18 Uhr

Küche im Pfarrheim in St. Konrad

Anmeldung im Pfarrbüro:

pfarre.stkonrad.linz@dioezese-linz.at

Tel. : 0732/65 72 95

(max. 12 Teilnehmer:innen)

Unkostenbeitrag: € 5,-

Alle Teilnehmer:innen bringen bitte am Di, 18. Oktober zwischen 8.30 Uhr und 18 Uhr ihre Restl´n ins Pfarrheim (Lebensmittel, die übrigbleiben oder mit denen man nichts mehr „anfangen“ kann, abgelaufene aber noch genießbare Ware).

Ein Angebot der Gruppe Schöpfungsverantwortung!



Al-Anon Familien- gruppen

Die Al-Anon Familiengruppen sind eine weltweit anerkannte Selbsthilfegruppe für Menschen, deren Leben durch das Trinken eines anderen beeinträchtigt wird oder wurde.

1951 in den USA aus den Anonymen Alkoholikern hervorgegangen, bietet Al-Anon seit 1971 auch in Österreich Selbsthilfegruppen an.

Ihre Aufgabe ist es, den Angehörigen von Alkoholkranken Trost und Hilfe anzubieten. Die Al-Anon Familiengruppen (VON Angehörigen – FÜR Angehörige) stehen allen Partner:innen, Kindern, Eltern, Geschwistern, Freund:innen und Arbeitskolleg:innen von Alkoholkranken offen.

Es gibt keine Mitgliedsbeiträge oder Teilnehmerlisten, keine Wartezeiten und keine Anmeldung. Die Anonymität aller Hilfesuchenden wird sichergestellt.

Kinder und Jugendliche nutzen diese Möglichkeit in Alateen (Al-Anon Teenager). Die Alateen Gruppen sind ein Teil der Al-Anon Familiengruppen und arbeiten nach gleichen Prinzipien.

Willkommen, falls Sie sich angesprochen fühlen, wir teilen Vertrauen, Kraft und Hoffnung miteinander, wohl wissend, dass Genesung ein längerfristiger Prozess sein kann.

Unsere Meetings finden jeden Mittwoch von 9.30 – 11 Uhr im Pfarrheim statt.



Al-Anon Familiengruppen

Tel.: 0676 93 888 56

Al-Anon Familiengruppe für Angehörige und Freunde von Alkoholiker:innen

Meeting: jeden Mittwoch, 9.30 bis 11 Uhr im Pfarrheim

Tel.: 0676 9388 856

www.al-anon.at

AL-ANON-GRUPPE, Froschberg



SelbA-Ausflug

Wir haben trotz schlechter Wettervoraussage unseren alljährigen SelbA – Ausflug am 17. September durchgeführt. Zu zwölf fuhren wir mit dem Donauschiff „Stadt Linz“ nach Grein, konnten die schöne Landschaft bewundern und zahlreiche nette Gespräche führen. In Grein besuchten wir auch den Künstlermarkt und das berühmte Theater. Gemeinsam traten wir per Bahn den Heimweg an. Es war für alle ein schöner Tag.

Mag.^a GERTRAUD PETERMICHL, Leharstraße



Fußwallfahrt 2022 nach Admont und Umgebung

Vom 9. bis 12. Juli führte die nunmehr 31. Fußwallfahrt nach Admont. Dank der umsichtigen Vorbereitung und Leitung durch Annemarie Braune war dies auch heuer wieder ein wunderbares Erlebnis für alle 18 angemeldeten Teilnehmer:innen. Darunter war auch „unser“ emeritierter Pfarrer Walter Wimmer.

Die Besonderheit dieser Fußwallfahrten liegt darin, dass durch die wohldosierte Spiritualität die Freude an Kultur, Natur, am Wandern und an der Gemeinschaft nicht zu kurz kommt.

Ausgehend vom Standortquartier in Admont steuerten wir unsere Tagesziele an.

Das auf einem Bergrücken über Admont gelegene Schloss Röthelstein, früher Sommersitz der Äbte, war unser Ziel am Ankunftstag. Der mit prächtigen Wand- und Deckenmalereien ausgestattete Rittersaal ist besonders erwähnenswert. Für den zweiten Tag war eine Wanderung entlang der Enns zur Wallfahrtskirche Frauenberg am Programm. Dieser Weg war eher ein „Auwald-Dschungelpfad“ und daher eine willkommene Abwechslung. Am dritten Tag ging's wieder im Auwald entlang eines Baches und über Nebenstraßen nach Hall bei Admont bis zur Hlg. Kreuz-Kirche.

Am vierten und letzten Tag: Weng bei Admont, Sebastian-Kapelle und Pfarrkirche Kosmas und Damian. Beim abschließenden Mittagessen bedankten wir uns bei Annemarie Braune für

die umsichtige Vorbereitung und bewährte Leitung und traten dann die Heimreise an. – Insgesamt ein wunderschönes Erlebnis!

ERNST BRAZDA,
Im Weideland

TIERORDINATION FROSCHBERG
Dr. Ulla und Mag. med. vet. Lucy ROBERTS




FROSCHBERG / Schultestraße 8
(nahe Ziegeleistraße)

HAUSBESUCHE und Ordination
Mo. bis Fr. nach tel. Vereinbarung 7 – 18 Uhr
Tel. 0676/6121889



KOMPETENZ IN
TIEFBAU + WASSERWIRTSCHAFT

A-4020 Linz Niederreithstraße 43 Tel 0 732 .65 60 88-0

ztkanzleier@eitler.at www.eitler.at



ErnteDANK

*Für den Apfel, den man vom Baum pflücken darf.
Dass mir jemand in schweren Tagen geholfen hat.
Für eine Gemeinschaft, die trägt.
Für jeden neuen Morgen.
Es gibt so viele Gründe, dankbar zu sein ...*

... all das feiern wir beim

Erntedankfest am 9. Oktober

10 Uhr, Segnung der Erntekrone, Kirchenplatz

anschließend Festgottesdienst in der Kirche
mit dem Kirchenchor

(Festmesse „Soweit der Himmel ist“ von Alfred Hochedlinger)
und Familiengottesdienst für Kinder am Sportplatz
mit dem Kindergarten (entfällt bei Schlechtwetter)

Nach den Gottesdiensten laden wir zum
Frühschoppen in allen Räumen des Pfarrheims ein!



„Gehdenken“

„Gehdenk“marsch zum Gedenkort. Flucht

Seit Mai 2022 gibt es am Stadtfriedhof Linz/St. Martin einen Gedenkort für Menschen, die auf der Flucht verstorben sind. Es ist ein Ort des Erinnerens, an dem wir der verstorbenen Menschen und ihrer Schicksale gedenken. Ein Ort, wo die Namen der Menschen – und damit verbunden auch ihre Geschichten – einen öffentlichen Platz haben.

Freitag, 4. November, ab 12 Uhr „Gehdenk“marsch

Die Route geht durch unser Pfarrgebiet: Start in der Pfarre St. Markus am Gründberg – Stadtpfarre Urfahr (12.45 Uhr) – Nibelungenbrücke – Schlossberg – Martinskirche am Römerberg (13.15 Uhr) – Aloisianum (13.30 Uhr) – Pfarre St. Michael in Leonding (15 Uhr) – Stadtfriedhof St. Martin in Traun.

Der Weg führt großteils über Wanderwege und verkehrsarme Seitenstraßen.

Freitag, 4. November, 17 Uhr

Interreligiöse Gedenkfeier bei der neuen Gedenkstätte am Stadtfriedhof St. Martin/Traun

Donnerstag, 3. November, 19 Uhr, Pastoralamt

Gespräch mit Dr. Stefan Schlager, Initiator der Gedenkstätte
Mag. Arye Wachsmuth, gestaltender Künstler

Der Gedenkort wurde vom Wiener Künstler Mag. Arye Wachsmuth gestaltet. Ausgangspunkt ist die Form der Träne, deren bildliche Darstellung eine – über die Religionen hinausgehende – Universalität besitzt.

Arye Wachsmuth:

„Ein Ort für jene, die auf der Flucht verstorben sind, ist sowohl ein Beitrag gegen das Vergessen als auch ein Hoffnungssymbol für eine Veränderung. Der Gedenkort soll ein Zeichen für Inklusion und Beachtung sein und zudem Gedenken und Trauer auf eine möglichst persönliche Art ermöglichen.“

Um Anmeldung zum Künstlergespräch wird gebeten:
kbw@dioezese-linz.at

Präsentation
des neuen Albums
„NOCHD“.
Eigene Lieder, Blues
und Balladen
in Mundart!

Konzert
**KURT HINTERHÖLZL
& FREUNDE**

Fr, 18. Nov. 2022
19:30 Uhr / Großer Pfarrsaal
Linz-St. Konrad / Froschberg

Spezielle Gäste:
Musikerinnen aus der Ukraine

Der Erlös geht an Projekte
zur Unterstützung von Geflüchteten!



Einer für Alle – Alle für Einen

Dieses Motto begleitete uns während der Vorbereitung auf unser Familien- & Schultaschenfest.

Voller Freude, Begeisterung und Liebe sangen, tanzten und musizierten die Kinder. Das Lied „Alle Vögel hoch am Himmel“ wurde an den „push bells“ (Tischglocken) von den Kindern begleitet. Wie schön es ist, Freunde zu haben, brachten wir beim Tanz zum Ausdruck.

Wenn wir im Kindergarten eine Atmosphäre des Angenommenseins, des Vertrauens, des Miteinander und der Geborgenheit schaffen, dann entdecken die Kinder ihre Talente und lernen, dass das Leben ein Empfangen und Geben ist. „Einer für Alle – Alle für Einen“ trat beim Einstudieren unseres Kindermusicals be-

sonders deutlich in den Vordergrund. Anschaulich erlebte ich, dass jedes Kind von sich aus zum Gelingen beigetragen hatte. Neben guten Ideen und etwas Mut suchte sich jedes Kind seine eigene Rolle aus: Mäusejunge Max, Mama Mäusefrosch und ihre Mäusekinder, Molli Maulwurf, Fido Frosch, Hoppel Hase, Anni Amsel und Ivan Igel, die jeweils eine besondere Fähigkeit haben und Freunde werden. Bei einem Gewitter helfen sie zusammen, um einen Unterschlupf zu bauen. Schwächen einzelner werden aufgefangen durch Stärken anderer, und so hat jedes Tier eine besondere Fähigkeit,

die sich in der Gemeinschaft positiv auswirkt.

„Wir singen, tanzen, lachen, das ist wunderbar, du mit mir und ich mit dir, Freunde, ja Freunde, das sind wir „ Der Höhepunkt war die feierliche Verabschiedung und das Segnen der Schulanfängerkinder, die gestärkt in den neuen Lebensabschnitt gehen. Von Herzen alles Gute!



Bei einem Erfrischungsgetränk und netten Gesprächen fand das Fest seinen Ausklang.

STEFANIE FEIMUTH,
Kindergartenleiterin

Die Froschgoscherl musizieren wieder!

Wir freuen uns, dass der Kinderchor der Pfarre St. Konrad, die Froschgoscherl, ab diesem Herbst wieder proben und auftreten wird!

Nach dem ersten Treffen und Kennenlernen am 23. September wird ab Freitag, den 7. Oktober, 14-tägig von 16.30 Uhr bis 17.15 Uhr im Pfarrheim St. Konrad geprobt. Die Froschgoscherl (ab 6 Jahren) bereiten sich dabei unter der Leitung von Anna Dürschmid auf die musikalische Gestaltung von zwei bis drei Gottesdiensten (u. a. 1. Adventsonntag, Erstkommunion) und auf kleinere Auftritte bei Festen und Feiern vor. Bei den Froschgoscherln geht es ums gemeinsame Musizieren, Experimentieren, Singen, Tanzen, Spielen und Spaß haben!

Alle Probentermine sind im Wochenblatt „Nächste Woche“ und auf der Website der Pfarre St. Konrad zu finden.

Infos: Anna Dürschmid
aduerrsch@msn.com
0650/4200284



Anmeldung zur Nikolausaktion

Der Nikolaus zieht heuer hoffentlich wieder von Haus zu Haus, um Kinder zu besuchen, ihnen Geschichten vom Hl. Nikolaus zu erzählen und ihnen kleine Geschenke zu bringen.

Wenn Sie möchten, dass der Nikolaus Ihre Kinder besucht, bitten wir um eine *Anmeldung* ONLINE über unsere Homepage www.dioezese-linz.at/linz-stkonrad bis spätestens 27. November.

An diesen Tagen ist der Nikolaus in unserer Pfarre unterwegs:
Sonntag, 4. Dezember (16 – 18 Uhr und 18 – 20 Uhr)
Montag, 5. Dezember (16 – 18 Uhr und 18 – 20 Uhr)
Dienstag, 6. Dezember (16 – 18 Uhr und 18 – 20 Uhr)

Dr. JOSEF HANSBAUER, Pastoralassistent

Sommerfest am Froschberg

Unter dem Motto „Wieder gemeinsam feiern“ fand am 2. und 3. Juli ein großes Sommerfest beim Volkshaus in der Kudlichstraße statt, zu dem der ASKÖ Froschberg und die Pfarre Linz-St. Konrad gemeinsam mit zahlreichen Vereinen und Institutionen eingeladen hatten.

Das Fest am Samstag, gestaltet vom ASKÖ Froschberg aus Anlass seines 70-jährigen Bestandes, fand bei herrlichem Sommerwetter bei zahlreicher Beteiligung der Froschberger und der Bevölkerung der näheren Umgebung statt. Mit heißen Rockrhythmen aus den 50er, 60er und 70er Jahren der Live-Cover-Band „The Red Roosters“, einer Linzer Bier Verkostung und Schmankerln vom Grill war eine tolle Feierstimmung vom Abend bis in die späteren Nachtstunden gegeben.

Am Sonntag versammelten sich viele Froschberger:innen um 10 Uhr am Sportplatz vor dem Volkshaus zu einem feierlichen Gottesdienst im Grünen. Bei dem von Pfarrmoderator Dr. Martin Füreder geleiteten Gottesdienst brachte Pfarrleiterin Monika Weilguni in ihrer Predigt zum Ausdruck, dass wir für die wunderbare Schöpfung danken und uns über die gute Gemeinschaft der Institutionen und Vereine am Froschberg freuen können. Der von KonCHORD musikalisch umrahmte Gottesdienst wurde unter dem Motto „Miteinander feiern wir unsere Gemeinschaft am Froschberg und unseren Dank für die Natur“ als Fest der Vereine gestaltet, die ihre Gedanken und Wünsche dazu mit Symbolen vorbrachten.

Im Anschluss an den Gottesdienst luden die Pfarre und der ASKÖ gemeinsam mit der Jungschar, den Pfadfindern und den Faustballern DSG UKJ Froschberg zu einem bunten Programm mit einer Reihe von Stationen und kreativen Spielen für Familien mit ihren Kindern ein.

Die Blasmusik „Grabn Baun Musi“ aus Liebenau unter Leitung von Herbert Wögerer sorgte mit böhmischen Polkas und sonstigen vertrauten Weisen beim Frühschoppen für eine fröhliche Stimmung bis in die Nachmittagsstunden. Die bekömmlichen Speisen vom Biohof



Rudlstorfer aus Summerau und das süße Kuchenbuffet, hergestellt von Froschberger:innen, fanden bei den Gästen regen Zuspruch.

Der besondere Dank für dieses Fest der Gemeinsamkeit am Froschberg gebührt allen freiwilligen Helferinnen und Helfern, die dieses Fest vorbereitet und perfekt gestaltet haben. Stellvertretend für alle seien an dieser Stelle besonders Lorenz Glossauer vom ASKÖ Froschberg und Pfarrgemeinderat Günter Aistleitner bedankt, die für den langen Atem nach notwendigen Verschiebungen und für die reibungslose Gesamtkoordination und gute Abwicklung gesorgt haben.



Dr. JOSEF WEISSENBOCK, Kudlichstraße





Junges St. Konrad

Sommerfest der Jugend

Der Fachausschuss Jugend lud auch heuer wieder – mittlerweile zum vierten Mal – zum Sommerfest am Kirchenplatz ein.

Es wurde gelacht, getrunken und gegrillt, kurz gesagt, einfach der Sommer gefeiert! Mitten unter der Urlaubszeit auch die Froschberg-Familie zu sehen, das tut jedem gut! Niki und Miri – und damit der Fachausschuss – sagen danke an alle, die gekommen sind, und ein herzliches Danke an alle Helfer:innen! Bis zum nächsten Jahr!

MIRIAM PICHLER, Werndlstraße

Das grüne Eck

Wir haben heuer einen Sommer hinter uns, der aufgrund des Klimawandels von großer Hitze besonders in den Städten infolge größerer Beton- und Asphaltflächen und zu wenig Naturraum geprägt war.

Gleichzeitig können wir aber immer wieder kleine und größere positive Beispiele erleben, die dazu beitragen unsere Umwelt und damit unseren Lebensraum auch im städtischen Bereich lebenswerter, vielfältiger und naturnaher zu gestalten.

Einen kleinen, aber positiven Schritt setzte dazu Herr Peter Mayrhofer, der seit letztem Jahr vis a vis von Kudlichstraße Nr. 57 den bisherigen Grünstreifen zwischen den Gartenzäunen in Richtung Hugo Wolfstraße und dem Gehsteig mit einem bunten Blühstreifen bepflanzt. Damit wird nicht nur durch die bunten Farben in den Sommermonaten das Auge der Passanten erfreut, sondern auch für Honig- und Wildbienen und weitere blütenbestäubenden Insekten ein wertvolles Nahrungsangebot geschaffen.

Beispiele dieser Art erfordern keinen unverhältnismäßigen Aufwand und sind zur Nachahmung jedenfalls zu empfehlen.

Dr. JOSEF WEISSENBÖCK, Kudlichstraße



Katholische Jungschar

Veranstaltungen Jungschar, Minis, Jugend

Missio-Pralinenverkauf: Samstag, 22./23. Okt., nach den Gottesdiensten

FIRMUNG 2023

Anmeldeschluss für die Firmvorbereitung: 27. Nov. 2022 für alle, die das 14. Lebensjahr bis 31. August 2022 vollendet haben. Die Anmeldung erfolgt ONLINE über unsere Homepage www.dioezese-linz.at/linz-stkonrad

Firmung: Sa, 13. Mai 2023, 15 Uhr

Jungschar- und Ministrant:innenlager 2023:
16. Juli bis 22. Juli in Großloiben

Kinderbetreuung mit Beziehung

Eine bereichernde Aufgabe für aktive Frauen

Du liebst Kinder, hast etwas freie Zeit und Lust auf eine neue Aufgabe? Dann werde „Nanny Granny“!

Ein- bis zweimal pro Woche betreust du Kinder in ihrer gewohnten Umgebung beim gemeinsamen Spielen, Vorlesen, Singen, Tanzen, Basteln oder in der freien Natur mit Sammeln und auf Spielplätzen eine Menge Neues entdecken und viel Spaß haben!

Es entsteht eine enge Beziehung, die für alle bereichernd ist! Viele Nanny Grannys sind im Raum Linz im Einsatz und haben große Freude an ihrer wertgeschätzten Tätigkeit!

Nanny Granny werden ist leicht!

Ob schon aus dem Berufsleben oder berufstätig oder Studentin – wenn du ein paar Stunden pro Woche zur Verfügung hast, dann starte als Betreuungsperson beim OMADIENST!

Nach einem ausführlichen Informationsgespräch geht es los. Zu Beginn der neuen Aufgabe besuchst du ein eintägiges Basisseminar und einen Kindernotfallkurs. Während deiner Tätigkeit bist du versichert und erhältst zwischen 6 und 10 Euro pro Stunde und den Ersatz eventueller Fahrtkosten.

Melde dich, wir informieren dich gerne!

Maria Grillnberger,
Zweigstelle LINZ
0676/4048114,
omadienst-linz@familie.at
www.omadienst.info





„Durcheinand“ im Märchenland – Rette deine liebsten Märchen!

Jungschar- und Mini-Lager 2022

Unter diesem Motto fand von 10. bis 16. Juli das diesjährige Jungschar- und Mini-Lager in St. Georgen im Attergau statt. Umrahmt wurde es von einer spannenden Geschichte, die uns in die Märchenwelt entführte.

Die Schwestern Fanny und Feli fanden ein altes Märchenbuch und wurden, als sie es öffneten, in Frösche verwandelt und in die Märchenwelt gezogen. Dort herrschte ein großes Durcheinander, welches die beiden mithilfe der Kinder und Jugendlichen wieder in Ordnung brachten. Und das mit Erfolg: Der verlorene Hänsel wurde glücklicherweise beim Geländelauf wiedergefunden, Rotkäppchens Mantel erstrahlte nach einem gefährlichen Sturz in den Heidelbeerstrauch schlussendlich wieder in kräftigem Rot, und auch alle anderen Aufgaben meisterten die Kinder und Jugendlichen mit Bravour.

Das herrliche Wetter ermöglichte uns die Durchführung vieler altbekannter und neuer Programmpunkte und Aktivitäten, wie beispielsweise eine gruselige Rätselrallye im Dunkeln, gemütliche Abende am Lagerfeuer sowie viel Zeit für sportliche und kreative Spiele.

Ein großes Dankeschön für die Motivation und das Engagement der Leiter:innen und Köch:innen sowie an unsere pastorale Mitarbeiterin Anna-Lena Mausitz, die die ganze Woche mit dabei war und das sehr junge Team tatkräftig unterstützte.

WOLFGANG WILDMANN,
Marschnergasse



TAUFTERMINE

Oktober bis November 2022

So, 2. Oktober, 11.30 Uhr
Sa, 29. Oktober, 14 Uhr
So, 6. November, 11.30 Uhr
So, 20. November, 11.30 Uhr

Weitere Termine im Herbst nach
telefonischer Vereinbarung!

Bitte um Anmeldung im Pfarrbüro:

Tel.: 0732/65 72 95-0

E-Mail: pfarre.stkonrad.linz@dioezese-linz.at

TRAUUNG

Nina und Christian Danner

Pasching

GOTTESDIENSTZEITEN

Sonn- und Feiertag: 8.45 Uhr und 10 Uhr,
Vorabendmesse: 19 Uhr, ab 5. Nov. 18 Uhr (Winterzeit)
Wochentage: Mittwoch und Freitag, 8 Uhr

Seniorenwohnheim Sonnenhof: Mi und So, 9.30 Uhr

St. Anna: Di und Sa, 16 Uhr

Die Gottesdienste werden mit den Bewohner:innen gefeiert.

ÖFFNUNGSZEITEN PFARRBÜRO

Sekretariat: Christine Pircher

Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag:

8.30 Uhr bis 12 Uhr

Donnerstag: 15 Uhr bis 17 Uhr

Tel.: 0732/65 72 95-0

pfarre.stkonrad.linz@dioezese-linz.at

Pfarrassistentin Monika Weilguni, leitende Seelsorgerin

Tel. 0676/8776 5622

monika.weilguni@dioezese-linz.at

Pfarrmoderator Dr. Martin Füreder

martin.fuereder@dioezese-linz.at

Pastoralassistent Dr. Josef Hansbauer

josef.hansbauer@dioezese-linz.at

Homepage: www.dioezese-linz.at/linz-stkonrad

Österreichische Post AG – MZ 22Z042691 M

Pfarre Linz-St. Konrad, Joh.-Sebastian-Bachstraße 27, 4020 Linz

BABY-UND KLEINKINDERTREFF

Herzliche Einladung zur Spielgruppe jeden Dienstag um 10 Uhr im großen Pfarrsaal im Pfarrheim der Pfarre Linz-St. Konrad. Du kannst den kinderwagenfreundlichen Eingang in der Händelstraße benützen.

Carina Grübler koordiniert die Treffen und freut sich auf Mütter, Väter, Omas oder Opas mit ihren Kindern!

Infos und Kontakt: Carina Grübler, Tel. 0664/197 76 07

TAUFEN

Amara Sophie Löffler-Jachs	Tizianstraße
Johanna Stoiber	Doppelbauerweg
Laurenz Constantin Graser	Hartackerstraße
Emilia Schablauer	Hanriederstraße
Quirin Rudolf Feichtenschlager	Robert-Stolz-Straße
Tobias Plöckinger	Waldeggstraße
Rosemarie Bavaria Laimer	Robert-Stolz-Straße
Lea Valentina Buchegger-Feimuth	Hugo-Wolf-Straße
Felix Pichler	Grabnerstraße

VERSTORBENE

Hilde Payer	Leharstraße
Herbert Rodinger	Ziehrerstraße
Margaretha Leutgöb	Sonnenpromenade
Gertraud Reitböck	Hugo-Wolf-Straße
Theresia Doroška	Im Weideland
Karl Raaber	Hugo-Wolf-Straße
Rosa Boxhofer	Leondingerstraße
Helene Schiesser	Leondingerstraße
Walter Breitenfellner	Pfitzerstraße
Josef Sengstbratl	Rembrandtstraße
Ilse Laws	Leondingerstraße

Leopold Finner

PIRINGERHOF

10 Sorten Kartoffel,
Kraut, rote Rüben,
Porree und
viele mehr...



Öffnungszeiten:

Freitag	8.30 – 11.30 Uhr 14.00 – 17.00 Uhr
Samstag	8.30 – 11.30 Uhr

● 4020 Linz ● Piringhofstraße 30 ●
Tel. 0664/32 64 485 ● leopold.finner@liwest.at



Gedruckt nach den Richtlinien des Österreichischen
Umweltzeichens für Druckerzeugnisse. UZ 24-Nr.: UW 1243
Stiepel Druckerei und Papierverarbeitung GmbH